

Lesung aus der Apostelgeschichte

Apg 2,42:

Die junge Christengemeinde hielt an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.



Denn alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam.

Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte.

Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens.

Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt.

Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

Aus dem Evangelium nach Johannes Joh 20, 26 ff

Acht Tage nach seiner ersten Erscheinung waren Jesu Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei.

Die Türen waren verschlossen.

Da kam er, trat in ihre Mitte und sagte:

Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas:

Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände!

Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!



Thomas antwortete ihm:

Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm:

**Weil du mich gesehen hast, glaubst du.
Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.**

*Emil Nolde, Der ungläubige Thomas
1911-1912*

Gedanken dazu von Friedhelm Meute

Thomas will Sicherheit, Beweise und Handfestes - sonst glaubt er nicht. Der Glaube braucht Beweise.

Thomas wird eingeladen zu tasten, zu fühle, genau hinzusehen, Jesus wiederzuerkennen, Wunden, Tod und Auferstehung zusammen zu denken und zu glauben.

Sind das seine Beweise?

Thomas bekennt: „**Meine Herr und mein Gott!**“

Segensworte

Dein Segen komme aus dem täglichen Brot.
Dein Segen fließe aus dem Wein der Liebe.
Dein Segen entstehe durch unsre Gemeinschaft.

Dann sind wir mit den schönsten Wundern gesegnet.

Und alle sind gesegnet, die wir segnen.

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Reich beschenkt, erfüllt, können wir Geschwister auf das Hohe Osterfest zurückschauen. Die einzelnen Fasten-Passionssonntage sind wie Pflastersteine für den Weg nach Ostern geworden, auf denen wir getrost und von Gottes Wort geführt unterwegs sein konnten. Am Palmsonntag hörten, sahen wir zum ersten Mal, was da in Jerusalem geschehen wird, in eindrücklichen, einfachen Bildern. Der gemeinsame Gottesdienst zu Gründonnerstag, im Raum der Stille der Klinik, stärkte uns für den weiteren Weg. Die Brüder im Exerzitienhaus der Franziskaner in Hofheim nahmen uns mit einfachen Gedanken und Zeichen hinein in das Geschehen des Karfreitag, wir waren eingeladen unser „Kerbholz“ zum Kreuz zu bringen. Der Austausch mit Bruder Stefan bestärkte uns, im Vertrauen darauf, weiter unseren Weg mit Jesus zu gehen. Das Licht der Osterkerze ist so neu zum Weg-Zeichen geworden, mit dem Auferstandenen am Ostermontag in Maria Einsiedel auf den „Weg nach Emmaus“ zu gehen.

Dadurch hat sich das Gebet unseres Vaters Franziskus **„Deus meus et Omnia!“** neu entfaltet.

Gott, mein alles, dich bete ich an! Meine Hoffnung und Freude - du, meine Sicherheit und meine Ruh. Wer bist du, oh mein liebster Gott? Wer bin ich, dass du mich so liebst? Wer bist du, so gütig und mild, dass du mir dein Leben gibst? **Deus meus et omnia!**

Mein besonderer Dank gilt heute auch Dietrich Bonhoeffer für die Gedanken aus seiner Predigt vom Sonntag Quasimodogeniti, 1940, dem Sonntag nach Ostern: **„Die Beziehung auf den besonderen Sonntag nach Ostern ergibt sich zwanglos unter den drei Gesichtspunkten, dass die Auferstehung Jesu unsere neues Leben ist, dass wir von nun an im Dienst Jesu leben, und dass beides nur im Glauben für uns wirklich wird.“**

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns an-vertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden.

Einen gesegneten 2. Sonntag der Osterzeit 2019, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene e pane,

Ihr / Euer,

Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft

www.pace-e-bene.de

2. Sonntag der Osterzeit 2019



Blinder Glaube?

**„Selig, die nicht sehen
und doch glauben.“
Jesus und Thomas.**

Bild:

Ernst Barlach, Das Wiedersehen,
sogenannte Christus-Thomas-Gruppe, 1926
– Kunsthalle zu Kiel –